

# 1995 - 2010

## 15 Jahre sozialpädagogische Einrichtungen an den Wiener Berufsschulen



**KUS - NETZWERK**  
für Bildung, Soziales, Sport und Kultur



## Kommunikationszentren

Im 1., 2., 3. und 5. Zentralberufsschulgebäude (ZBG) und am Standort Kagran gibt es Kommunikationszentren. Kommunikationszentren sind niederschwellige Sozial-, Informations- und Freizeiteinrichtungen an Wiener Berufsschulen. Die Niederschwelligkeit definiert sich dadurch, dass sie für Lehrlinge möglichst uneingeschränkt, ohne bürokratische Hürden und sofort erreichbar sind und den SchülerInnen die Kontaktaufnahme und die Kontaktkonstanz ohne Zuordnungen und moralische Wertungen möglichst leicht gemacht wird.



**Brigitte Eberhard,**  
**KUS-Geschäftsführerin**

Sie bieten den Lehrlingen einen Raum, in dem sie sich entspannen und in einem angenehmen, sozial und psychologisch förderlichen Klima miteinander und mit erwachsenen Bezugs-/Betreuungspersonen umgehen können. Der Raum ist so gestaltet, dass er den Jugendlichen eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontakterfahrungen ermöglicht. Dabei gehen die BetreuerInnen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Jugendlichen ein. Der Bogen reicht dabei vom Kontakt untereinander über die Aufmerksamkeit der BeraterInnen für die Anliegen der Jugendlichen und wenn gewünscht diskreter und gezielter Beratung, bis hin zur Unterhaltung, gemeinsamen Spielen und dem Zentrum als anregender Lernumwelt sowie als Entspannung- und Rückzugsort. Die Qualität des Raumes ist durch Integration und Konfliktmanagement bestimmt. Damit ist grundsätzlich vieles

### **Zentrum als anregende Lernumwelt sowie als Entspannung- und Rückzugsort**

gemeint: Vermittlung zwischen InländerInnen und AusländerInnen, zwischen Burschen und Mädchen oder z.B. das Einbeziehen abseits stehender SchülerInnen und Gruppen.

Die pädagogische Arbeit wird auf drei Ebenen umgesetzt: 1. Kommunikation / Information, 2. Beratung / soziale Arbeit, 3. Aktivierung / Aktionen. Die BetreuerInnen setzen dazu zahlreiche Instrumente ein. Sie bieten sich aktiv als GesprächspartnerInnen an und bedienen sich auch hier spielerischer Hilfsmittel wie Brett- und Kartenspiele, Tischfußball oder Billard. In allen Einrichtungen gibt es freien Internet-Zugang, es liegen

Informationsmaterialien zu Themen wie Wohnungssuche, Arbeitsrecht, Freizeitgestaltung, Verhütung u.v.m. auf, die oft Anlass für vertiefende Informationsgespräche sind, oder die Jugendlichen

### **In allen Einrichtungen gibt es freien Internet-Zugang**

kontaktieren die BeraterInnen direkt, um Informationen zu bestimmten Themen einzuholen. Weiters informieren die Zentren u.a. durch Plakate, Broschüren, Printmedien, Folder, etc. Informationen werden natürlich auch gezielt aufbereitet und eingesetzt, um als präventive Maßnahme an die Lehrlinge heranzutragen zu werden. Dies erfolgt über den niederschweligen Ansatz des „sichtbar und bewusst Machens“ der Dinge und ihrer Erscheinungen. So werden z.B.

### **Aktionen zum Weltaidstag, zum internationalen Frauentag oder zu anderen Anlässen**

Aktionen zum Weltaidstag, zum internationalen Frauentag oder zu anderen Anlässen gesetzt, um über die allgemeine Information schnell auf die Ich-Ebene der Beratung zu kommen. Dabei wird durch die Präsenz der BeraterInnen und der Ergebnisse besonders auf Nachhaltigkeit gesetzt. Ein Beispiel ist das Anti-Sexismus-Projekt 2009 (2. ZBG), an dem sich 200 Jugendliche aktiv beteiligt haben und mit dem in weiterer Folge ca. 2 500 Jugendliche erreicht werden konnten.

Die Beratung in allen Einrichtungen erfolgt grundsätzlich vertraulich, kostenlos, freiwillig und auf Wunsch der KlientInnen anonym. Das Beratungsangebot orientiert sich an den zeitlichen Ressourcen der KlientInnen. Das BeraterInnen-Team hält sich zur Verfügung, es gibt keine „Sprechstunden“. Dies erfordert einen umfassenden Ansatz, dabei sind Teams Voraussetzung, die idealer Weise unterschied-

lichen fachlichen Background und unterschiedliche Ausbildungen mitbringen. Im niederschweligen Raum entsteht schnell ein Vertrauensverhältnis. Nicht immer wird ein Problem klar definiert, das Angebot richtet sich daher immer nach den Bedürfnissen der Lehrlinge, den Gegebenheiten der Situation und den fachlichen Ressourcen der Beratungsperson. Die BeraterInnen setzen dabei unterschiedliche Methoden

### **Beratung grundsätzlich vertraulich, kostenlos, freiwillig und auf Wunsch der KlientInnen anonym**

professioneller sozialer Beratung ein. Strukturierte Gespräche, aktives Zuhören, Nachfragen und ein lösungsorientierter Ansatz umreißen das Beratungskonzept. Beratungen finden in Form von klärenden Gesprächen, konkreter Einzelfallhilfe, dem Weiterleiten zu geeigneten Einrichtungen oder der Arbeit mit Gruppen statt. In den Kommunikationszentren werden regelmäßig Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt. Dabei werden vorhandenes Potential,

### **Angebot richtet sich nach den Bedürfnissen der Lehrlinge**

Kreativität, Partizipation und Ideen zu sinnvoller Freizeitgestaltung gefördert. Regelmäßige Aktionen sind Feste, Bastelaktionen, Beratungstage, Aktionswochen zur Politischen Bildung, Essstörungenworkshops, Jonglierworkshops, Trommelworkshops, Sportturniere, u.v.m.



## Entstehungsgeschichte

**Die Idee, ein Kommunikationszentrum im 3. Zentralberufsschulgebäude zu initiieren, entstand von Dipl.Päd. Ernestine Prachner, Schulinspektorin Mag. Dr. Eva Tepperberg und DSA Uschi Vittori.**

Aufgrund folgender Beobachtungen sahen sie sich veranlasst ein Pilotprojekt zu starten: Es standen keine Aufenthaltsräume für die SchülerInnen zur Verfügung und die Isolation und Vereinzelung vieler SchülerInnen war sehr groß. Gruppen standen lediglich zum Rauchen beisammen. Sonst waren keine gemeinsamen Aktivitäten zu

### Unter den SchülerInnen herrschten große Kommunikationsdefizite

beobachten. Gelegentlich entluden sich Aggressionen in spontanen Raufereien und Vandalismus. Ein Teil der Jugendlichen kommt aus sozial benachteiligten Familien und Randgruppen und lief Gefahr, auch in der Schule an den Rand gedrängt zu werden. Außerdem musste festgestellt werden, dass unter den SchülerInnen große Kommunikationsdefizite herrschten, sowie Mängel im Sozialverhalten und eine große Orientierungslosigkeit im Freizeitbereich bestand. Es war zu befürchten, dass diese Probleme zunehmen, wenn dem nicht wirksam entgegengesteuert wird. Um einen Teil der Probleme rechtzeitig erkennen und abfangen zu können, wurde das Pilotprojekt Kommunikationszentrum konzipiert und realisiert.

Im Februar 1995 war es dann soweit und es konnte mit der Pilotphase be-

gonnen werden, dies war allerdings nur durch die Unterstützung von Frau Vizebürgermeisterin Laska, Sachspenden durch diverse Firmen und Geldspenden von Bank Austria, der Ersten Österreichischen Sparkasse und der Wiener Wirtschaftskammer möglich.

Als Träger konnte der Kultur und Sportverein der Wiener Berufsschulen gewonnen werden und die MA13 - Bildung und außerschulische Jugendbetreuung sicherte eine Subvention zu, durch die das Projekt starten konnte. Das Pilotprojekt dauerte bis zum Sommer 1995 und war auf ganzer Linie erfolgreich, sodass ab September 1995 der Personalstand von 2 auf 3 MitarbeiterInnen mit insgesamt 80 Wochenstunden

### Pilotprojekt bis Sommer 1995

erhöht wurde. In den darauffolgenden Jahren wurde mit dem weiteren Ausbau in ganz Wien begonnen. Bis zum heutigen Tag gibt es an allen Zentralberufsschulgebäuden Kommunikationszentren und auch an fast allen Einzelschulen konnte eine Sozialpädagogische Betreuung etabliert werden. Insgesamt sind dies 9 Einrichtungen, wobei die Personalkosten durchwegs durch eine Subvention der MA 13 abgedeckt sind.



## Statements

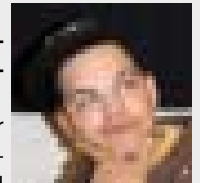
### Alexander, 15 Jahre, Berufsschule IFT:

„Ich komme vor allem ins Kommunikationszentrum, um mich mit den MitarbeiterInnen zu unterhalten. Super finde ich hier, dass man sich ganz frei aufhalten und bewegen kann, und natürlich den Billardtisch! Das Musikangebot ist super, ich selbst nutze den Proberaum und die Soundgarage. Ich kann das Zentrum nur weiterempfehlen.“



### Florian, 18 Jahre, Berufsschule IFT, Tagessprecher Stellvertreter:

„Mir hat ein Lehrer vom Kommunikationszentrum erzählt und seitdem verbringe ich jede Pause hier. Besonders mag ich die MitarbeiterInnen, den Wuzzler, den Proberaum, Soundgarage und Openstage. Ich empfehle das kus4you weiter, weil´s geil ist, weil man neue Leute trifft und weil die Leute cool drauf sind.“



### Vera, 18 Jahre, Berufsschule GG:

„Mir hat der Klassenlehrer vom kus4you erzählt und ich verbringe immer Dienstag- und Freitagnachmittag nach dem Unterricht hier. Ich nütze immer das Internet und mag die freundlichen MitarbeiterInnen und dass sehr unterschiedliche Menschen hierher kommen.“

### Manuel, 20 Jahre, Berufsschule IFT, aktiver Gewerkschaftsfunktionär und Jugendvertrauensrat:

„Mein Musikschwerpunkt hat mich ins kus4you gebracht. Besonders gut gefällt mir hier die gute Konversation, die netten Leute, die Tipps, die man bekommt und dass das Zentrum schulbegleitend offen hat. Im Rahmen von KUS-Soundproject hab ich schon in der Soundgarage, beim Vocaltraining, Openstage und beim Soundcontest teilgenommen. Weiterempfehlen? Ja, definitiv!“



### Susanne, 18 Jahre, Berufsschule GG:

„Ich habe von SchulkollegInnen vom Kommunikationszentrum erfahren und komme seitdem immer her um mich zu entspannen, ins Internet zu gehen, Xbox zu spielen oder zum Kopieren oder Ausdrucken. Die Kerzenbastelaktion war super und beim Aidsquiz hab ich auch teilgenommen. Genug Gründe um das kus4you weiterzuempfehlen.“

**„Wir entwarfen ein Konzept für ein am Schulstandort zu gründendes Jugendzentrum.“**



**Mag. Dr. Eva Tepperberg**

„Vor ca. 16 Jahren wurde ich Dienststellenleiterin des Berufsschulinspektionsbereichs III. Mein Büro befindet sich in der Hans Mandl Berufsschule in der Längenfeldgasse. Im Laufe meines ersten Dienstjahres in dieser Position fiel mir auf, dass eine Reihe von Schüler/innen in den Pausen gelangweilt herumlehnten, teilweise in angrenzende Gasthäuser verschwanden und häufig verspätet wieder zurückkamen. Ich gewann den Eindruck, dass es gut wäre, wenn zusätzliche Ansprechpersonen am Standort für die Jugendlichen zur Verfügung stünden. Es gab dann mehrere Gespräche und Diskussionen mit der für das Gastgewerbe zuständigen Beratungslehrerin, Frau Schulrätin Ernestine Prachner und der für die Hans Mandl Berufsschule zuständigen Sozialarbeiterin, Frau Uschi Vittori, und wir entwarfen ein Konzept für ein am Schulstandort zu gründendes Jugendzentrum.

Wichtig war uns eine Betreuung des Zentrums durch Sozialarbeiter/innen, die mit den Schüler/innen deren Pau-

sen sinnvoll gestalten und für eventuelle Probleme oder Fragen zur Verfügung stehen, bzw. Hilfestellungen in verschiedensten Angelegenheiten bieten sollten. Wir entwickelten ein Konzept, das auch eine enge Vernetzung mit den Schulen, den Beratungslehrer/innen und den Schulpsycholog/innen enthielt und stellten es der damaligen Vizebürgermeisterin, Frau Grete Laska, vor. Sie war von dem Projekt begeistert und wir erhielten ihre volle Unterstützung. 1995 wurde das Zentrum mit dem Namen „kus4you“ eröffnet und damit wurde der Grundstein für die kontinuierliche Schulsozialarbeit direkt an Berufsschulstandorten gelegt. Gemeinsam mit den Berufsschulen in der Längenfeldgasse, der Volkshochschule Meidling und dem Verein Campus Längenfeld wurden zahlreiche Aktivitäten gesetzt, die teilweise auch vom Kultur- und Sportverein unterstützt wurden.

Der Kontakt zu den sehr engagierten Betreuer/innen des Zentrums, der Berufsschulinspektion und den Schulen ist nach wie vor sehr gut. Gemeinsame Aktionen gibt es noch, allerdings nach einer Umstrukturierung nicht mehr so häufig. Das kus4you ist ein wichtiger Bestandteil des Campus hier in der Hans Mandl Berufsschule und ich freue mich sehr über das große Engagement der Sozialarbeiter im Zentrum, Manuela Zavadil, Sabine Blaurock, Hannes Erlinger und auch über jede gemeinsame Aktivität.“

**„Mit heutigem Tag gibt es an 21 von 24 Wiener Berufsschulen sozialpädagogische Betreuungseinrichtungen.“**

„Als pädagogischer Mitarbeiter der ersten Stunde freue ich mich besonders, welcher durchschlagenden Erfolg die Idee der sozialpädagogischen Einrichtungen an den Wiener Berufsschulen hatte und bis heute hat. Es freut mich, in neuer Position als stellvertretender Geschäftsführer des Kultur- und Sportvereins der Wiener Berufsschulen (KUS) die Entwicklung weiter begleiten und vorantreiben zu dürfen. Mit Stolz können wir heute sagen, dass die Umsetzung dieser Idee dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Wien fast flächendeckend an allen Wiener Berufsschulen gelungen ist. Mit heutigem Tag gibt es an 21 von 24 Wiener Berufsschulen sozialpädagogische Betreuungseinrichtungen, welche die Wiener Lehrlinge in der Freizeitgestaltung und bei Problemen unterstützen. Dies kann sich national als auch international wirklich sehen lassen.“



**Bertram Füreder, Stv.GF KUS**



**Dip. Päd. Ernestine Prachner**

„Zuerst war da nur die Idee, einen Pausen-Aufenthaltsraum zu schaffen und so den Lehrlingen eine Alternative zu den Gasthäusern der Umgebung zu bieten. Mehrere Treffen und Diskussionen zwischen Frau Inspektor Dr. Tepperberg, der für die Hans-Mandl-Berufsschule zuständigen Sozialarbeiterin Ulrike Vittori und mir führten zu folgendem Konzept: Ein Aufenthaltsraum, der in den Pau-

**„Niederschwellige Sozialarbeit sollte Lehrlingen in angenehmer Atmosphäre Unterstützung anbieten.“**

sen genützt werden kann und von SozialarbeiterInnen betreut wird. Wichtig war uns, einen männlichen und eine weibliche BetreuerIn zu finden. Niederschwellige Sozialarbeit sollte Lehrlingen in angenehmer Atmosphäre Unterstützung anbieten. Um Mehrfach-Betreuung zu vermeiden, fanden monatliche Vernetzungstreffen statt, an denen SchülerberaterInnen, SchulpsychologInnen, Frau Vittori und die BetreuerInnen des Kommunikationszentrums teilgenommen haben. Leider gibt es diese Vernetzungsplattform schon seit ein paar Jahren nicht mehr.

Als das Pilotprojekt Februar 1995 startete, war der Raum bereits jugendge-

recht eingerichtet und wurde von den Lehrlingen sehr gut angenommen. Dass es erfolgreich war, zeigte sich dadurch, dass nach Ablauf des ersten Semesters begonnen wurde, an allen Zentralberufsschulen Kommunikationszentren zu errichten.

Ein Zeichen dafür, dass ein Projekt lebt, ist, dass es sich im Laufe der Jahre verändert. Die Verbindung zu den LehrerInnen und den Berufsschulen besteht nun durch verschiedene Projekte und Workshops, die auch manchmal abends durchgeführt werden. Immer, wenn ich vorbei komme, freue ich mich über das angenehme Klima und die rege Geschäftigkeit.“

## Das kus4you heute

**Das Kommunikationszentrum bietet in einer positiv besetzten, gewaltfreien Atmosphäre Platz zum Entspannen und zum Energie tanken. Als niederschwellige Einrichtung mit freizeitpädagogischem Schwerpunkt steht das „kus4you“ allen SchülerInnen offen.**

Vorwiegend in den Pausenzeiten und nach Schulschluss haben die Jugendlichen die Gelegenheit an diversen Projekten und Aktionen kreativ mitzuarbeiten, Freunde zu treffen und neue Bekanntschaften zu schließen. Dabei legen die sozialpädagogischen MitarbeiterInnen besonderen Wert auf respektvollen Umgang und gegenseitiger Wertschätzung als Basis für spannende Gespräche und Diskussionen. Die Internetstationen und ein großes Angebot an Sportgeräten, Brett- und Kartenspielen sowie Tischfußball und Billardtisch geben dem Raum eine lockere Freizeitatmosphäre, die es den SchülerInnen ermöglicht, etwas Abstand zum oft stressigen Schulalltag zu gewinnen.

Als Beratungseinrichtung und Anlaufstelle für alle großen und kleinen Sor-

gen des täglichen Lebens finden die Lehrlinge ein offenes Ohr und vertrauliche Hilfestellung bei ihren Problemen und wichtigen Fragen in allen Lebenslagen. Die Infopyramide enthält aktuelle Infos zu jugendrelevanten Institutionen und Einrichtungen in Wien. Broschüren, Flyer und diverse Ratgeberliteratur können von allen jederzeit anonym und unverbindlich genutzt werden.

Das Kommunikationszentrum kus4you



## Schulschluss-Veranstaltungen



Seit 6 Jahren organisiert das Kommunikationszentrum kus4you in der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien Schulschlussveranstaltungen an denen alle BerufsschülerInnen zusammen mit ihren LehrerInnen teilnehmen können. Verschiedenste sportliche oder kreative Aktionen werden angeboten und von professionellen TrainerInnen begleitet. Ob Kletterturm, Hochseilparkour, Lebendwuzzler, Bungee Trampolin, Graffiti Workshop - sämtliche Highlights wurden in den vergangenen Jahren, zusammen mit kulinarischen Köstlichkeiten und musikalischer Untermalung am gesamten Schulgelände angeboten.

## Sozialkompetenz-Abende

Ein Schwerpunkt im Schuljahr 2010 sind die Sozialkompetenzabende, die von den MitarbeiterInnen des kus4you konzipiert wurden. In regelmäßigen Abständen treffen einander im Kommunikationszentrum Jugendliche, die es im Schulalltag schwerer haben, Anschluss zu finden. Bei gemeinsamen Gesprächen, Spielen und Selbstbehauptungstrainings ergeben sich viele neue Freundschaften und das Selbstbewusstsein wird gestärkt. Der erste gemeinsame Abend war ein toller Erfolg!



arbeitet seit 15 Jahren daran mit, die Schule zu einem Ort der Persönlichkeitsentwicklung und Mitbestimmung zu machen. Gelebte soziale Gerechtigkeit und die Förderung von Kreativität und Individualität beugen Isolation, Ausgrenzung und Schulfrust vor und leisten somit einen wertvollen Beitrag zu einer gelungenen Ausbildung.

## Steckbrief



**Name:**

DSA Sabine Blaurock

**Alter:**

32 Jahre

**Im kus4you seit:**

6 Jahren

**Wo komme ich her?** „Während meiner Ausbildung zur diplomierten Sozialarbeiterin lernte ich im Rahmen des praxisorientierten Unterrichts das Kommunikationszentrum kus4you kennen. Ich hatte die Möglichkeit ein Jahr lang einen Tag pro Woche als Studierende im kus4you zu verbringen und lernte somit auch schon damals das weitere Angebot von KUS-Netzwerk kennen. Umso mehr freute ich mich schließlich über die Möglichkeit, nach Abschluss meiner Ausbildung zur diplomierten Sozialarbeiterin Mitarbeiterin im kus4you zu werden.“

**Wo bin ich?** „... seit 6 Jahren im kus4you. In dieser Zeit habe ich eine berufsbegleitende Fortbildung zur Berufs- und Bildungsberaterin abgeschlossen und somit meinen Schwerpunkt Bewerbungsschreiben und Lehrstellensuche untermauert.“

**Wo will ich hin?** „Der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken und der Bereich Bildungsberatung sind „meine“ Themen, darum fühle ich mich im kus4you sehr gut aufgehoben!“

**Mein Leitsatz:** „In einer irrsinnigen Welt vernünftig sein zu wollen, ist schon wieder Irrsinn (Voltaire)!“

## Steckbrief



**Name:**  
Hannes Erlinger  
**Alter:**  
29 Jahre  
**Im kus4you seit:**  
Februar 2007

**Wo komme ich her?** „... aus dem schönen Ried im Innkreis im noch schöneren Innviertel! Dort absolvierte ich auch meine Lehre zum Großhandelskaufmann und ich muss sagen, dass ich die Erfahrung, Lehrling gewesen zu sein, in meinem heutigen Berufsalltag nicht missen möchte. Mein Ziel war immer, mit sozialer Nachhaltigkeit zu arbeiten, darum nützte ich die Möglichkeit in die Jugendarbeit zu wechseln und wurde im Bereich Jugend- und Kinderarbeit der Stadt Ried im Innkreis tätig. Meine Schwerpunkte dort waren Gewaltpräventionsarbeit und Medienprojekte. Trotzdem zog es mich 2002 nach Wien, Hauptgrund war der Beginn meines Philosophiestudiums.“

**Wo bin ich:** „... seit mehr als 3 Jahren im kus4you. In dieser Zeit habe ich die Ausbildung zum Jugendleiter am wienXtra-IFP absolviert. Die logische Konsequenz meines großen Musikinteresses war, einen fixen Platz im KUS-Soundproject zu finden. Mein Schwerpunkt dort ist die Betreuung und Koordination der Proberäume, die Leitung und Durchführung des Bandworkshops *Soundgarage* und die Begleitung der SchülerInnen bei Liveauftritten im Rahmen von *Openstage*.“

**Wo will ich hin?** Dort bleiben, wo ich bin, weil ich mich in meiner täglichen Arbeit mit den Jugendlichen immer neuen Herausforderungen stellen kann und auch immer noch selbst daran wachse. Nichts desto trotz bin ich gerade wieder sehr motiviert mein Studium der Philosophie weiterzuführen.

**Mein Leitsatz:** „Legenden sterben nicht im Bett!“

## Aktionen rund um den Welt-Aidstag

Das Thema HIV und Aids hat in den letzten Jahren nichts an Aktualität eingebüßt. So ist es wichtig, weiterhin durch Schwerpunktaktionen darauf hinzuweisen, dass es diese Krankheit gibt, und die BerufsschülerInnen zu informieren, wie sie sich vor einer Infektion schützen können.

In den meisten Einrichtungen des KUS gibt es deshalb auch das ganze Jahr über Gratiskondome, die aber speziell in der Schwerpunktwoche gekoppelt mit Informationsgesprächen angeboten werden. Notwendig erweist sich dies vor allem auch durch die Erkenntnis der sozialpädagogischen MitarbeiterInnen, dass der Wissensstand der Jugendlichen das Thema HIV/Aids aber auch Verhütung betreffend teilweise sehr lückenhaft und das Bewusstsein, sich vor einer HIV-Infektion schützen zu müssen, wenig vorhanden ist.

Den Welt-Aids-Tag am 1. Dezember nehmen die MitarbeiterInnen des Kommunikationszentrums kus4you alljährlich zum Anlass, eine Schwerpunktwoche zum Thema Verhütung und HIV&Aids durchzuführen. Jugendliche, die bereit sind, ihre freie Zeit für die Teilnahme an einem Wissensquiz zu diesem Thema zur Verfügung zu stellen, bekommen für

ihr Engagement ein Sackerl voll Gummi, dessen Inhalt aus Kondomen, Infobroschüren und viel „Haribo Gummizeug“ besteht. Die Quiz Antworten werden mit den einzelnen Jugendlichen besprochen.



## Wahlwoche im Kommunikationszentrum

Bei den Nationalratswahlen am 28. September 2008 durften auch erstmals Jugendliche ab 16 Jahren wählen! Diese positive Entwicklung veranlasste die sozialpädagogischen MitarbeiterInnen des Kommunikationszentrums kus4you zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den kommenden Wahlen.

Insgesamt wurden über den Zeitraum einer Woche 70 SchülerInnen mittels eines anonymen Fragebogens befragt. Untersucht wurde nicht nur Informiertheit und Wissen der SchülerInnen sondern auch Meinungen und Haltungen betreffend Politik.

Ein kurzer Einblick zeigt spannende Ergebnisse: So stellte sich zum Beispiel heraus, dass fast alle Befragten (94%) über die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre informiert waren und ein ähnlich hoher Prozentsatz (91%) wusste, dass es sich bei den kommenden Wahlen um eine Nationalratswahl handelte.



## Fußballturniere

**Jährlich veranstalten die sozialpädagogischen MitarbeiterInnen des kus4you zwei Fußballturniere im Turnsaal der Hans Mandl-Berufsschule.**

Ein Turnier ist für die BerufsschülerInnen des Gastgewerbes und des Berufsorientierungskurses der VHS Meidling und wird in Kooperation mit den Sportreferenten des Gastgewerbes geplant und durchgeführt. Für die SchülerInnen ist es auch eine besondere Freude gegen die teilnehmende Lehrermansschaft anzutreten. Ein professioneller Schiedsrichter sorgt für klare Entscheidungen und somit verlaufen die Turniere immer weitgehend konfliktfrei.



Bei der Planung des Turniers für die SchülerInnen der Berufsschulen für LTZ und IFT freuen sich die MitarbeiterInnen des kus4you ebenfalls immer sehr über die Unterstützung der Sportreferenten und besonders viel Freude löste die Teilnahme einer Mädchenmannschaft letztes Jahr aus.

Die folgenden Ziele dieser Veranstaltungen werden immer erfolgreich erreicht:

- Stärkung der Klassengemeinschaft.
- Vermittlung von sportethischen Werten wie Teamgeist, Sportlichkeit, Fairness.
- Förderung von Bewegung und Sport als Ausgleich zum Berufsschulalltag.
- LehrerInnen und SchülerInnen haben die Möglichkeit zum Kennenlernen im außerschulischen Kontext.
- Förderung der Kommunikation zwischen SozialpädagogInnen und BerufsschullehrerInnen.

## Aktionswochen rund um den Weltgesundheitstag:



**Die Ziele dieser Aktionswochen sind, BerufsschülerInnen zu motivieren:**

- sich Gedanken über ihre Gesundheit zu machen;
- ihr Rauchverhalten zu überdenken;
- sich kalorienbewusst und gesund zu ernähren;
- sich über Vorsorgeuntersuchungen zu informieren;

Viele der BerufsschülerInnen, die in das Zentrum kommen, interessieren sich für die bereitgestellten Infobroschüren. Besonders der Gesundheitspass 18+ und die Aufkleber „Gemeinsam gegen Rauch“ erfreuen sich großer Beliebtheit und werden von vielen SchülerInnen mitgenommen. Gerne wird auch auf das vom kus4you-Team bereitgestellte frische Obst zurückgegriffen. Diese Schwerpunkttage sind eine gute Gelegenheit, eine Woche lang eine Aktion durchzuführen, die es sämtlichen BerufsschülerInnen ermöglicht, sich einige Minuten Gedanken über ihre Gesundheit zu machen.

## Weihnachtsaktionen

Die vom kus4you angebotenen Weihnachtsaktionen werden von den BerufsschülerInnen besonders gut angenommen. Kerzen gießen, Seifen herstellen, basteln mit Fimo,... - jedes Jahr lassen sich die MitarbeiterInnen des kus4you



etwas Neues einfallen. Viele SchülerInnen beteiligen sich an den Aktionen und freuen sich, bei dieser Gelegenheit noch schnell ein kreatives, selbstge-

## Steckbrief



**Name:**  
DSA Manuela Zavadil  
**Alter:**  
35 Jahre  
**Im kus4you seit:**  
10 Jahren

**Wo komme ich her?** „Während meiner mehrjährigen Tätigkeit als Assistentin der Direktion an einer Privatschule habe ich die Sozialakademie berufsbegleitend abgeschlossen und habe dann kurz in die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit reingeschnuppert. Mein Herz schlug aber schon immer für das Thema Schulsozialarbeit, zu dem ich auch meine Diplomarbeit geschrieben habe.“

**Wo bin ich?** „... seit 10 Jahren im kus4you. Die ersten paar Jahre hatte ich noch eine weitere Anstellung beim Verein Eltern für Kinder Österreich, bei dem ich als Sozialarbeiterin angestellte Tagesmütter betreute. Durch eine Stundenaufstockung konnte ich glücklicherweise vollständig dem KUS-Netzwerk zur Verfügung stehen. Meine Tätigkeit als Lehrende an der Fachhochschule für Soziale Arbeit (Forschungswerkstatt Schulsozialarbeit) rundet mein aktuelles Berufsprofil ab.“

**Wo will ich hin?** „Schulsozialarbeit und die Integration von sozialpädagogischer Arbeit an Schulen ist und bleibt „mein“ Thema, darum fühle ich mich im kus4you sehr gut aufgehoben!“

**Mein Leitsatz:** „Bitte die Kirche im Dorf lassen!“

stetes Präsent verschenken zu können. Stärken können sich die BesucherInnen des Kommunikationszentrums kus4you mit selbstgemachten Bratäpfeln, alkoholfreiem Punsch und Ofenkartoffeln. Das vorweihnachtliche Flair, das bei dieser Aktion entsteht, stimmt viele so richtig auf die Feiertage ein.

## Trommel- und Breakdanceworkshops

In regelmäßigen Abständen dringen exotische Rhythmen aus dem Inneren des kus4you, die bereits von Weitem klar machen: „Es ist wieder Trommelworkshopzeit!“ Dieses musikpädagogische Angebot unter dem Motto „Produzieren statt Konsumieren“ bietet den Lehrlingen die Möglichkeit, sich mit professioneller Unterstützung musikalisch auszudrücken und darzustellen.

Das Kennenlernen verschiedener musikalischer Richtungen und die Auseinandersetzung mit Musikkulturen, sowie motorisch-koordinative Herausforderungen, fördern das Gemeinschaftsgefühl und führen somit auch zu Aggressionsabbau und sozialer Integration.

Durch den Kontakt mit dem Breakdancer Thomas Geismayer, der schon etliche Preise in seiner Sportart gewonnen hat, ist es dem Team des kus4you möglich, einigen interessierten SchülerInnen die Grundkenntnisse und Hintergrundinformationen des Breakdance näher zu bringen. An zwei Abenden haben Jugendliche die Möglichkeit, in einer Kleingruppe Sport, Tanz, Bewegung und Musik zu vereinen.



Das KUS-Soundproject versteht sich als Musikplattform für mehr als 20.000 Wiener BerufsschülerInnen und umfasst zahlreiche unterschiedliche Angebote zur Förderung und Unterstützung musischer Fähigkeiten und Interessen. Professionell begleitete Workshops, zwei voll ausgestattete Proberäume und ein jährlich stattfindender Band- und Musikwettbewerb bieten jedes Jahr zahlreiche Möglichkeiten zum Mitmachen. Von kleineren Veranstaltungen bis zum professionellen Konzert auf großer Bühne haben Jugendliche die Möglichkeit wertvolle Liveauftrittserfahrungen zu sammeln und Kontakte in der Musikszene zu knüpfen.



## Soundgarage

In der „soundgarage“ können sich musikinteressierte Lehrlinge mit Gleichgesinnten zum Musikmachen treffen. Ob mit Trommeln, Klavier oder Keyboard, Gitarre, Schlagzeug oder am Mikrophon, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Zwei professionell ausgestattete Proberäume stehen allen zur Verfügung, um eine Band zu gründen oder sich einmal im Songschreiben zu versuchen. Darüber hinaus gibt es wichtige Infos über Tontechnik, richtige Bühnenpräsenz, Mikrofontechnik und zu allem rund ums „musicbiz“.



## Statements

**Ying, 25 Jahre, ehem. Berufsschüler GG:**



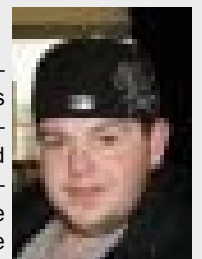
„Besonders mag ich Internet und Billard. Und die vielen Hilfestellungen, die ich hier bekommen habe: Bewerbungs- und Lebenslaufschreiben, Unterstützung beim außerordentlichen Lehrabschluss und Begleitung bei Amtswegen. Ich habe auch schon bei vielen Aktionen des kus4you teilgenommen: z.B. Aidsquiz, Sozialkompetenzenabend, Sportfeste und Weihnachtsaktionen. Ich finde, dass Leute, die Unterstützung brauchen ins Kommunikationszentrum kommen sollen.“

**Nicole, 16 & Katharina, 18 Jahre, LTZ:**



Ich hab über BOK-Gastro vom Zentrum erfahren und dann eben meiner Freundin Nicole weiterempfohlen. Man kann sich hier super mit den MitarbeiterInnen und den Freundinnen gemeinsam unterhalten, Internet ist auch cool. Ich (Nicole) würd das kus4you weiterempfehlen, weil es immer die leiwanden Bastelaktionen gibt. Ich (Katharina) würd es nicht empfehlen wollen, weil dann kommen alle her und dann ist die Atmosphäre nicht mehr so gut.

**Martin, 18 Jahre, Berufsschule IFT:**



„Bei der Schulführung wurde uns das Kommunikationszentrum gezeigt und seitdem gehe ich immer her und spiele Billard oder gehe ins Internet. Cool finde ich auch das KUS-Soundproject, ich nütze den Proberaum und war schon bei Openstage. Bei anderen Jugendzentren gibt es diese Möglichkeit nicht.“